

Auf dem Weg zu dem Kreuz des Lichtes

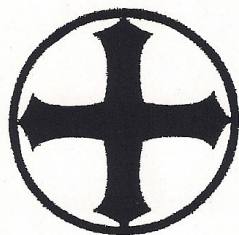
Beim gleichschenkligen Kreuz, dem Kreuz der Wahrheit oder auch Schöpfungskreuz genannt, handelt es sich um ein klares, in seinen Formen bestechendes, mich zutiefst berührendes Gebilde, welches alten Völkern schon bekannt gewesen war.

Die segensreichen Wirkungen und der tiefe Sinn dieses gleichschenkligen Kreuzes wollen mit dem Herzen erspürt sein, um die daraus auf uns Menschen zukommenden Hilfen wirklich begreifen und nützen zu können. Mehr denn je sollen wir gerade jetzt, in der so wichtigen Zeit der Vorbereitung auf einen Neubeginn, seine Kraftstrahlungen dankbar nutzen, indem wir versuchen, dieselben in unseren Alltag zu integrieren, um dabei selbst neu zu werden, womit wir im Gleichmaß des Kreuzes zu schwingen beginnen. Das heißt, den „Goldenen Mittelweg“ zu gehen, den Weg der Harmonie in allem. Denn, alles will ja ausgewogen sein im Geben und im Nehmen, worauf die gesamte Schöpfung in vollkommener Bewegung der Schöpfungs- bzw. Naturgesetzlichkeit beruht. Dabei ist der Ring um das Schöpfungskreuz ein Ausdruck jener ständigen Bewegungs-Kreise, welche alles in ihre Bahnen zwingen - und gleichzeitig werden uns Menschen dabei unsere Grenzen aufgezeigt, und zwar jene, nur nach und in den Naturgesetzen, den Schöpfungsgesetzen zu leben, was heißt, nur in deren vorgegebenen Bahnen alles zu „wollen, zu denken und darin zu handeln“. Damit beginnen wir erst, ein gottgefälliges Geschöpf zu werden.

Wer das schafft, weil er das wirklich will, was im GOTTESWILLEN liegt, den er damit beachtet und dessen aufbauende Wirkungen er nur zum Vorteil für sich selbst und für sein Umfeld glück- und segensbringend nutzen kann, der beginnt damit, sich das wahre Sein zu erringen. Es kann nichts Schöneres geben als im Wissen davon als Mensch zu wirken, weil

mein Hiersein dann einen Sinn bekommt! Dann weiß ich auch, warum und wozu ich auf der Erde bin, was meine eigentliche Aufgabe ist und wie ich sie erfüllen kann; damit die Erfahrungen meines Lebens nicht nutzlos an mir vorübergleiten und mich beschweren, so wie bei manchen meiner Mitmenschen, sondern diese mir im Gegenteil aufwärts verhelfen und mich endlich frei werden lassen, weil ich in allem, was mir widerfährt, das Wirken der Gerechtigkeit Gottes erkennen lerne, der zu uns nur durch Seine Gesetze spricht. Ich möchte nicht weiter mehr ein ferngesteuertes Erdenkind sein, welches in den Geschehnissen der Jetztzeit manipuliert wird, gefangen in den Illusionen des an Raum und Zeit gebundenen Verstandes, damit ich in einen mir von Menschen erdachten vorgegebenen Rahmen menschlichen Begriffsvermögens hineinlasse, nein, ich will ein *Schöpfungschild* sein, das nach Seinen Gesetzen lebt und damit nur GOTT, dem HERRN der Welten dienen, als ein im Geiste frei gewordenes Geschöpf, das vom Geiste ist!

Dazu verhilft mir das gleichschenklige Kreuz!



Dieses Schöpfungskreuz ist tatsächlich eine Hilfe zum Aufstieg und nicht nur eine Idee. Nur damit lassen sich die fehl gedeuteten Worte JESUS' „*Der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach*“ in ihrem von Ihm mahnend gegebenen Sinn erst richtig erfassen. Wer „Sein Kreuz auf sich nimmt“ ist jener, welcher in den Schöpfungsgesetzen leben, somit im Gleichmaß des Schöpfungskreuzes schwingen will, im Gleichmaß von Liebe und Gerechtigkeit in der Bewegung des Schöpfungskreises, somit im Gleichgewicht von Geben und Nehmen. Das heißt also, den Weg der Befreiung des Geistes beschreiten zu wollen und nicht, sich selbst quälend ein Leidenskreuz zu schultern und sich dabei zu martern oder unsinnige Bußübungen aufzuerlegen, sinnenleerte Gebete zu stammeln

oder leeren Worthülsen von Glaubensvertretern huldvoll zu lauschen. Nur das Wissen um die Wahrheit befreit, das durch lückenloses Verstehen zur Überzeugung wurde!

Es bedeutet mit Vertrauen in Gott und in Seine waltenden Gesetze den Weg nach der lichten Heimat voranzuschreiten, indem wir uns selbst von aller Schuld freiarbeiten und von allen Flecken des Seelengewandes befreien; indem wir so leben, wie es die Gesetze Gottes von uns fordern. *Das* heißt für mich, das Kreuz zu tragen, damit ich selbst, im Kreuze schwingend, als kleines Geist-Licht zu jenem lichten Kreuzlein werde, das ich geistig und auch an mir selbst als irdischer Mensch trage. In diesem Sinn ist der Satz des Gottessohnes, der bis heute von vielen Menschen zumeist falsch verstanden wurde, eine unerkannte Hilfe, und es lässt sich im Sinnbild des Schöpfungskreuzes damit alles, was uns im Alltag begegnet, begreifen, so dass dieser Schlüssel für uns eine wahre, geistige und irdische Hilfe für den Aufstieg wird! Mit diesem Satze „Nimm das Kreuz auf Dich!“ reicht der Schöpfer uns durch Seinen Sohn sinnbildlich die Hand zum neuen Bunde, dem Menschen, der nach Seinem Worte, also in Seinen Gesetzen leben will, um sich damit das Heil und letztlich die Krone des ewigen Leben-Dürfens in Seiner Schöpfung zu erringen. Doch, leider, wurde und wird die klare Form dieses Kreuzes in vielerlei Hinsicht mißbraucht und entstellt, ebenso wie der Sinn der Worte JESU, womit es in seiner verformten Darstellung und Deutung verschiedenen niedrigen Zwecken dienen soll, kommerziellen wie kriegerischen, sogar satanischen und zum Machterhalt mancher Kirchen.

Doch wie hehr und erhaben steht darüber das wahre Kreuz, das gleichschenklige Schöpfungskreuz! Lehrmeister dabei ist uns in besonderem Maße die Natur, die von Anfang an schon wie ein Buch der Schöpfung fertig ausgebreitet vor uns daliegt und nur rein im Kreuze schwingt. In ihr hat sich in schöpfungsgesetzlicher Abfolge das gleichschenklige Kreuz als ein untrügliches Zeichen aus dem GÖTTLICHEN LICHT, dem Ausgangspunkt der Schöpfung, mit Seinen machtvollen energetischen Schwingungen von Anfang an, alles bestimmend verankert, weil ja doch alles aus diesem Schöpfungskreuz entstanden ist.

Selbst in den kleinsten Dingen habe ich es bereits erlebt, wenn ich z.B. eine biologisch angebaute Tomate aufschnitt und sich mir das gleichschenklige Kreuz in ihrem Inneren zeigte! Oder in wildwachsenden Mohnblumen, oder oder Es gibt so viele Beispiele in des SCHÖPFERS wunderbarer Natur, die uns in ihren Armen hält und uns Seine Weisheit und Verlässlichkeit in den immerwährend gleich ablaufenden Naturgesetzen aufzeigt. Oft konnte ich das gleichschenklige Kreuz auch auf Gesteinsformationen im Gebirge wahrnehmen sowie in mancherlei Formen im Wald, auch in sich laufend abwechselnden Formen der Wolken. Es scheint, als wollten die Naturwesen uns Menschen immer wieder auf dieses besondere Zeichen aufmerksam machen, damit wir es endlich innerlich begreifen.

Forderung des SCHÖPFERS ist, dass wir hier unten auf der Erde ein *Abbild* des Paradieses schaffen, womit wir im Dank für die vielen Erdenleben, die uns bis jetzt zur seelisch-geistigen Entwicklung gewährt worden sind, sozusagen in einem Kreislauf der Strahlungen, einen Dank nach oben zurückgeben und dabei beweisen, dass wir tatsächlich die „Krone der Schöpfung“ zu sein vermögen, indem wir uns demütig einfügen in das, was seit dem Schöpfungsakt „Es werde Licht“ in all Seiner Herrlichkeit auf uns Kreaturen laufend herabströmt. Deshalb heißt es ja auch im Gebet des Vaterunser „*Dein Reich komme*“. Doch ist das auch eine Forderung an uns, so zu leben, wie es dem Menschen als Geschöpf Gottes geziemt, sich also wahres Menschentum zu erringen, um sich das Recht zu verdienen, in diesem Gottesreich leben zu dürfen. Darin erst werden wir erfahren, was wahres Glück bedeutet, aufbauend dem Ganzen dienen zu können. In einem solchen Reich muss alles mit dem Licht verbunden sein - und es wird keinen Platz mehr für das die Schöpfungsgesetze störende, irrige Verhalten der Menschen geben. Das ergibt sich ganz einfach aus dem Befolgen der Naturgesetze!

Dem muss jedoch zunächst einmal ein innerer Aufstieg beim Einzelnen vorausgehen. Denn, Schöpfungskinder sollten und müssen wir sein, damit wir in GOTTES Schöpfung hineinpassen und darin bestehen bleiben können, um dem Ganzen dienend, es fördernd mitzuschwingen! Nicht manipulierbare, träge, geistig schlafende, ahnungslose Erdenmenschen, wie es schon lange der Fall zu sein scheint, dürfen wir mehr verbleiben!

Ein Erlebnisbeispiel möchte ich hier teilen, wie mir geschah, nachdem ich um das Kreuz gebeten hatte, um des Neuen Bundes mit GOTT teilhaftig werden zu dürfen. Ich wurde also Kreuzträger. Doch nicht nur vor mir hertragen will ich es, dieses Kreuz, sondern ich möchte in dessen Zeichen mein Dasein vollbringen. Das heißt also, mich freiwillig dem zu beugen, was aus der Wirkungsweise der Schöpfungsgesetze geschieht. Seitdem erlebte ich immer, wenn ich eine Hilfe von Oben erbat, ein wärmendes Gefühl in meiner Brust, dort, wo ich das Kreuz an einem Kettchen trage. Es ist wie ein Griff zu der unsichtbaren Hand des MENSCHENSOHNES, zu Dem ich mich wie ein Kind hingezogen fühle.

Deshalb wirkt das Schöpfungskreuz hier unten, in unserem derzeitigen Lebensraum, so auffallend in einem Ringschluss-Geschehen, weil wir Geschöpfe sind, die nur innerhalb der Gesetze und unter denen stehend leben können. Wer sich außerhalb dieses Schöpfungskreise(n)s begibt, also außerhalb des Gleichgewichts zu wirken vermeint, der trennt sich von der Lebensquelle ab und wird von diesem allseits erhaltenden Schöpfungskreisen ausgeschlossen. Denn, nur innerhalb solchen Kreise(n)s können wir leben, nur im Gleichgewicht allen Wirkens, Nehmens und Gebens! Es erfordert ein inneres Wachsein, was uns die Geschehnisse des Lebens erst richtig erleben lassen.

Was nun von Oben gegeben wird, müssen wir einerseits nach unten, also an die in der Strahlungskette von uns wiederum abhängigen Ebenen, weitergeben, andererseits das von dort auf uns Zurückstrahlende wieder nach oben zurückleiten. Das versinnbildlicht sich im senkrechten Balken des gleichschenkligen Kreuzes. Es zeigt sich mir wie ein allseits stattfindender Kreislauf von Strahlungen! Dieses allumfassende Wirken aus dem gleichschenkligen Kreuz empfinde und erlebe ich, seit ich das erkennen durfte, als eine grenzenlose Liebe aus GOTT. So zum Beispiel, als ich nach dem Unfalltode unseres Sohnes den Trost empfand, der mich beim Lesen der Gralsbotschaft erfüllte, die mir nachvollziehbar erklärte, dass mit dem Erdentode eines Menschen nicht alles aus sei, sondern der Verstorbene seelisch weiterlebe und keinesfalls damit sein Dasein verliere. Das hat mir damals sehr viel Kraft gegeben.

Gerade bei solchen Schicksalsschlägen und dem Erleben tiefer seelischer Erschütterungen soll und kann sich unser eigenes Wesen im geistigen Erwachen zur Entfaltung bringen, und damit erkennen wir in dem, was wir auf der jeweiligen Ebene unseres Seins erfahren, den tieferen Sinn, der das Vertrauen in Gott spürbar werden lässt durch das, was wir in dem Erleben empfangen haben und was uns damit durchströmt hat, sofern es von uns im rechten Sinne verarbeitet wurde. Durch dieses Erleben - versinnbildlicht im waagerechten Balken des gleichschenkligen Kreuzes - vermag ich dann auch zuweilen anderen, im Leid oder in Schwierigkeiten steckenden Menschen trostreiche oder helfende Worte zu vermitteln, wenn ich in ihnen aus Überzeugung das Vertrauen stärken kann, dass mit dem Erdentod eben nicht alles aus und vorbei ist, zudem der Mensch in seiner Schöpfungsgattung immer nur als Mensch verbleibt.

Sind wir uns dessen bewusst, arbeiten wir im und mit dem gleichschenkligen Kreuz, nehmen das Kreuz auf uns, wie der GOTTESSOHN JESUS es meinte mit den Worten „*der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach*“. Leider hat die Menschheit im Großen und Ganzen der Aufforderung des Gottessohnes nicht Folge geleistet und durch Seine Ermordung am Kreuze ihre vollständige Ablehnung der Hilfe Gottes zum Ausdruck gebracht. Dass dabei ausgerechnet eine irdische Deformation des Schöpfungskreuzes, nämlich das Kreuz der Kreuzigung, verwendet wurde, verdeutlicht die Abweichung der Menschheit vom Licht. Ist doch im großen Schöpfungs-Plan das strahlende Schöpfungskreuz Ausgangspunkt alles Lebens und Ziel alles Strebens. Deshalb wurde

„von dem GOTTESSOHN auch ganz klar gesagt, dass ein anderer komme als Er, die Wahrheit zu verkünden und das Gericht zu bringen: Der Geist der Wahrheit, welcher ist das lebendige Kreuz.“

Dies ist der verheißene Menschensohn, Dessen Zeit nun gekommen ist!

Und wie von JESUS verheißend, brachte uns der MENSCHENSOHN noch einmal das Wort GOTTES, in einer für die jetzige Zeit verständlichen Form durch die Botschaft aus dem Göttlichen Licht, die Gralsbotschaft, die alles enthält, was der Menscheng Geist zum Aufwärtskommen gar so dringend heute braucht und um das jetzige Gericht bestehen zu können. Heißt es darin doch, dass

„sich der GOTTESWILLE fortwährend im Zeichen des gleichschenkligen Kreuzes erfülle und das gleichschenklige Kreuz die Wahrheit sei, nicht nur das Zeichen davon!“

Wer aber könnte sich besser über dieses Lichtkreuz geäußert haben als der uns Menschen als ewiger Mittler von GOTTVATER gesandte LICHTSOHN, der doch Selbst das Kreuz der Wahrheit ist? So wurden uns Menschen in den damaligen Gralsblättern in einem Sonderdruck aus den Vorträgen Abdruschins unter dem Titel „*Das Kreuz des Heiligen Grales*“ schon 1929/1930 Erläuterungen darüber gegeben, was dieses Kreuz bedeutet. Diese Aussagen überschreiten meiner Meinung nach alle menschlichen Denkweisen, die es darüber gibt.

Möge in uns mit einem so erweiterten Blick das innige Wollen auferstehen, in diesem heiligen Zeichen des Schöpfungskreuzes als Mensch so rein wie nur möglich zu schwingen, um in einem zuversichtlichen Ausblick dorthin zu gelangen, was uns verheißen ist:

In jenes, allein nur von GOTT, dem ALLMÄCHTIGEN, vorgesehene und nur durch Seinen Heiligen Sohn, den MENSCHENSOHN, zu errichtende

Reich der Tausend Jahre!

(ein Kreuzträger in tiefer Dankbarkeit zum HERRN)

(Zusatz: Propagierte Behauptungen in den Dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts über ein angeblich tausendjähriges Reich aus Kreisen des damaligen politischen Regimes in Deutschland bedienten damit wie manch anderes auch einen von ihnen völlig verzerrten, mißbrauchten Begriff! Denn, derselbe galt ausschließlich eigenen Interessen, welche dem reinen Christus-Prinzip von einer wahren Nächstenliebe nicht gerecht zu werden vermochten. Sie standen demselben konträr gegenüber und waren somit von Anfang an schöpfungsgesetzmäßig zum Scheitern verurteilt).